

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 81 (1994)
Heft: 3

Artikel: Zu diesem Heft
Autor: Uffer, Leza M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

«Schliesst die Schule!» rufen Stefan Hopmann und Rudolf Künzli auf der übernächsten Seite aus. Bestimmt finden sich zuhauf Schülerinnen und Schülern, die herzlich gern in diesen Ruf einstimmen würden. Pech haben sie gehabt, er steht in der «schweizer schule», und da lesen sie ihn ja kaum.

Wie reagieren Sie darauf, denn offenbar ist er ja an Sie gerichtet? Hören Sie den Abwart hinter sich? Ein Vorschlag Ihrer eigenen Schülerinnen und Schüler? Eine Parole aus Ihren nächtlichen Träumen? Der Telefonanruf aus Ihrem Familienkreis anlässlich der letzten Lehrer- und Lehrerinnen-Teamsitzung? Hören Sie sparwütige Politiker? Sei's, wie's ist.

Die beiden Autoren Hopmann und Künzli geben noch einen Untertitel dazu und signalisieren ihren Beitrag als «schulpädagogische Widerrede». Ein Streit ist also im Gange um das, was Schule als Institution soll, und allenfalls wie sie dies, was sie muss, denn auch tun soll. In der Tat, sehen wir in die Runde, da wird gestritten um neue Gesetze, Verordnungen und Lehrpläne, in denen neu geregelt wird, was Volksschulen, Mittelschulen, Berufsmittelschulen, Diplommittelschulen, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen für Aufgaben zu übernehmen haben.

Nach der Lektüre des Aufsatzes von Hopmann und Künzli beschäftigt mich der Gedanke, ob wir eigentlich nicht von vorne beginnen müssten mit der simplen Frage, was man der Schule heute überhaupt zumuten kann, was die Schule als Institution denn überhaupt leisten kann. Natürlich immer vorausgesetzt, die Leute, die Lernenden und Lehrenden, die in dieser Institution arbeiten, gäben ihr Bestes.